

Berufsfachschulen Graubünden

AUFNAHMEPRÜFUNG BERUFSMATURITÄT 2017

5. April 2017

Deutsch

Name: Vorname:

Zeitraumen 90 Minuten

Hilfsmittel keine

Aufgabe	Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl
A) Textverständnis	20	
B) Textproduktion	20	
C) Grammatik/Stilistik/Rechtschreibung	40	
Total	80	

Unterschrift der Expertinnen und Experten:

.....

.....

Ort/Datum:

A Textverständnis (20 Punkte)

Lies den Text «Sonnenbrand» konzentriert durch und beantworte folgende Fragen:

1. Erläutere, in welchem Verhältnis die zwei Hauptfiguren zueinanderstehen und welche Vorgeschichte naheliegend ist. (2 Punkte)

.....
.....
.....
.....
.....
.....

2. Weshalb geht der Junge mit dem Mädchen mit? (1 Punkt)

.....
.....
.....

3. Synonym/Antonym (4 Punkte)

- a.) Nenne ein Synonym zu *Konsistenz* (Z. 83):
 - b.) Nenne ein Synonym zu *plärren* (Z. 49):
 - c.) Nenne ein Antonym zu *sorgfältig* (Z. 42):
 - d.) Nenne ein Antonym zu *geschäftig* (Z. 13):
-

4. Welches Ziel verfolgt das Mädchen? (1 Punkt)

.....
.....
.....

5. Aus welchen drei Zutaten besteht die Sonnencreme? (3 Punkte)

.....
.....
.....

6. Im Text werden keine Anführungs- und Schlusszeichen für direkte Rede verwendet. Welches Problem entsteht? (1 Punkt)

.....
.....
.....

7. Nenne exemplarisch je eine Stelle (mit Zeilenangabe, Stelle muss nicht vollständig zitiert werden), wo direkte Rede vorkommt, und eine, wo man den konkreten Gedanken der Ich-Erzählerin erfährt. (2 Punkte)

Direkte Rede:
Gedanken:

8. Ab Zeile 67 verändert sich das Verhalten des Jungen. Was ändert sich und weshalb? (2 Punkte)

.....
.....
.....

9. Der Satzsatz lautet «Nicht mehr lange, dachte ich, nicht mehr lange.» Was genau ist damit gemeint? (2 Punkte)

.....
.....
.....

10. Das Mädchen reagiert teilweise ein bisschen komisch. So ist die Rede davon, dass sie sich in den Unterarm «biss» und ein «Lächeln» hinter den Ellenbogen «versteckte». Erkläre dieses Verhalten. (1 Punkt)

.....
.....
.....

11. In Zeile 68/69 heisst es: «Er konnte nicht schwimmen ...». Nenne eine andere Aussage im Text, die im Widerspruch dazu steht (mit Zeilenangabe). (1 Punkt)

.....
.....
.....

B Textproduktion (20 Punkte)

Wo Licht ist, ist auch Schatten

Eigentlich alle Dinge, die uns positiv erscheinen, haben auch ihre negativen Seiten. Dies drückt die Redewendung «Wo Licht ist, ist auch Schatten.» aus. Schreibe einen Text, indem du dich mit dieser Aussage und eigenen Erfahrungen auseinandersetzt.

Achte dabei auf eine gute und fehlerfreie Sprache. Konstruiere deinen Text so, dass er einen klaren Aufbau hat und in sich abgeschlossen ist. Nutze maximal 15 Zeilen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Punkteverteilung	a) Substanz/Gehalt	max. 6 Punkte _____
	b) Gedankenführung/Aufbau	max. 6 Punkte _____
	c) Ausdrucksfähigkeit/Stil	max. 6 Punkte _____
	d) Formale Korrektheit	max. 2 Punkte _____

C Rechtschreibung und Grammatik (40 Punkte)

1. Verbessere die Zeichensetzung, die Rechtschreibung und die Fallfehler im folgenden Textausschnitt. Schreibe die Verbesserungen deutlich in den Text hinein. (3 Punkte)

Der Mensch liebt und braucht die Sonne. Neben der Wärme kann durch die UV-Strahlung der Sonne das wichtige Vitamin D entstehen. Und zudem machen Sonnentage einfach gute Laune. Dabei ist das Verhältniss zu etwas so Heissem wie die Sonne gar nicht so unproblematisch. Legt man sich z. B. ohne Schutz zu lange an die Sonne hat man sich schnell einmahl einen Sonnenbrand eingefangen. Abgesehen davon, das es je nach schwere der Verbrennung sehr schmerzhaft ist, sind solche Sonnenbrände auch sehr ungesund für die Haut. Auch mit den Augen sollte man nicht direkt in die Sonne gucken.

2. Grenze die Satzglieder mit senkrechten Strichen voneinander ab. (2 Punkte)

Trotz seines Alters glaubt er bei jedem Film an ein Happy End.

3. Bestimme die Satzglieder genauer. (4 Punkte)

Niemand glaubte dem Forscher, dass in Zukunft bei uns Insekten auf dem Speiseplan stehen werden.

Niemand

glaubte

dem Forscher,

dass

in Zukunft

bei uns

Insekten

auf dem Speiseplan

stehen werden

4. Bestimme die Fälle der unterstrichenen Nomen. (2 Punkte)

Ein Sonnenbrand wird durch einen zu langen Aufenthalt in der Sonne ausgelöst: Er entsteht, wenn die Hautschäden, die durch das UV-Licht hervorgerufen werden, nicht mehr durch körpereigene Reparaturprozesse ausgeglichen werden können. Meist handelt es sich bei einem Sonnenbrand um eine Verbrennung ersten Grades, in schweren Fällen kann auch eine Verbrennung zweiten Grades vorliegen.

Sonne UV-Licht
 Grades Fällen

5. Unterstreiche alle Pronomen und Partikeln. Notiere sie unten auf die freien Zeilen und bestimme jeweils die Untergruppe (Personalpronomen, Reflexivpronomen, Relativpronomen, Possessivpronomen, Demonstrativpronomen, Interrogativpronomen, Indefinitpronomen, best./unbest. Artikel; Konjunktion, Präposition, Adverb). (5 Punkte)

Jeder schöne Tag löst bei uns sofort gute Laune aus. Nichts macht meine Familie morgens glücklicher als ein Himmel ohne Wolken.

Pronomen.....

Partikel.....

6. Ergänze die Lücken mit den richtigen Verbformen. (6 Punkte)

Präsens	Imperfekt	Konjunktiv II	Partizip II
	<i>bot</i>		
			<i>gebraten</i>
		<i>schösse</i>	
<i>greift</i>			

7. Aktiv/Passiv (8 Punkte)

a) Formuliere den Aktivsatz zeitgleich ins Passiv um. Achtung: Sätze vollständig umformen, keine Elemente weglassen.

Das Stimmvolk unterstützte die meisten Schweizer Politiker.

.....
.....

b) Formuliere den Passivsatz zeitgleich ins Aktiv um.

Alle ihre Fähigkeiten werden von ihr für die neue Firma eingesetzt worden sein.

.....
.....

c) Entscheide selber, ob Aktiv- oder Passivsatz und setze in die andere Handlungsrichtung.

Er wird dir nichts Genaues über den Unfallhergang erzählen, denn der Schock verhinderte eine objektive Wahrnehmung.

.....
.....
.....
.....

8. Unterstreiche die Nebensätze. Notiere ihre Art (Konjunktionalsatz, Relativsatz, Infinitivsatz, uneingeleiteter Nebensatz) der Reihe nach auf die freien Linien. (2 Punkte)

Er fühlte sich schlecht, als er zum ersten Mal auf den Sprungturm des Schwimmbades kletterte. Aber es gab kein Zurück mehr, nachdem er bei seinen Kollegen geprahlt hatte, er habe vor gar nichts mehr Angst. Das Wasser, das sich idyllisch unter ihm ausbreitete, sah hart und unbeugsam aus.

.....
.....
.....
.....
.....
.....

9. In folgendem Text sind verschiedene Wörter von zwei Redensarten versteckt. Zwei dieser Wörter sind bereits als Hilfe unterstrichen. Wie lauten die Redensarten? (2 Punkte)

Geschenkte Haustiere sind eher problematisch. Wenn es ein Kaninchen, ein Hund oder ein Vogel ist, dann geht das ja noch. Es gibt aber auch komische Geschenke, da bleibt einem direkt das Maul offen. Harmlos, aber eher eklig ist z. B. ein Wurm, den man zum Geburtstag bekommt. Der Gaul, den man vom Grossvater auf Weihnachten bekommt, ist einfach nur mühsam. Da braucht man nicht nur Platz, sondern muss auch noch früh aufstehen. Unappetitlich ist dann auch der Frosch, den deine kleine Schwester gefangen hat und dir in einer Schachtel verpackt übergibt. Da schaust du am besten, dass in Zukunft jemand anderer die Geschenke für dich öffnet.

Redewendung 1: Tipp: Undankbares Verhalten bei Geschenken

.....
.....

Redewendung 2: Tipp: Rechtzeitiges Handeln bringt Erfolg

.....
.....

10. Forme die direkte Rede in indirekte Rede um, ohne „dass“ zu verwenden. Passe die Pronomen und die Satzzeichen an. (6 Punkte)

In seinem Interview erzählt der Musiker Folgendes: „Meine Musik ist die beste Medizin für mich. Auch wenn dies nur wenige verstehen. Ich fühle mich nach einem Konzert wie neu geboren und meine Leben macht wieder Sinn. Dies ist nicht immer so gewesen. Nach einer schwierigen Zeit haben sich viele meiner Freunde von mir abgewendet.“

Im Interview erzählte der Musiker,

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Sonnenbrand

Du??

Seine Begeisterung hielt sich in Grenzen. Er öffnete nicht einmal die Tür ganz. Ich lächelte tapfer darüber hinweg.

Kommst du mit ins Strandbad?

5 Ins Strandbad? Muss das sein?

Mhm.

Er wand sich, er suchte nach Ausreden, er kratzte sich am Ohr, aber vergebens. Ich senkte den Kopf und sah ihn unter meinen Haarsträhnen hervor bittend an.

Es sind doch nur ein paar Stunden, sagte ich leise.

10 Darauf wusste er nichts mehr zu erwidern. Nicht nach allem, was er mir angetan hatte. Er öffnete die Tür ganz, bat mich mit einer Handbewegung einzutreten und verschwand in der Wohnung. Ich schloss die Tür hinter mir, aus dem Hintergrund drangen Radioklänge und leise Stimmen. Ich stand einfach da und nagte an meinen Haarspitzen, während er geschäftig hin und her lief, sein Badetuch zusammenrollte, seine schwarze Brille polierte und die Zeitung sorgfältig neu faltete. Dabei belästigte ich ihn in keiner Weise. Langsam entspannte er sich ein bisschen. Ich liess ihn eine Weile herumtrödeln, dann hob ich meine Tasche auf und lächelte sanft.

Gehen wir; sagte ich.

Wir fuhren mit dem Tram durch die halbe Stadt, und er schweig. Er schwieg die ganze Zeit.

20 Ich beobachtete ihn aus den Augenwinkeln. Schweiss tropfte von seiner Stirn und verklebte seine Haare, diese wohlfrisierten, rötlich blonden Locken, auf die er so stolz war. An den Schläfen zeigten sich winzige rote Tupfer. Erste Anzeichen einer Sonnenallergie. Er schob die Unterlippe vor und pustete sich eine Locke aus der Stirn. Er litt. Ich sah es ihm an. Ich musste mich abwenden, damit er meinen Blick nicht sehen konnte. Der alles verraten hätte.

25 Es war gegen zwei Uhr nachmittags, als wir ins Strandbad kamen. Die Sonne brannte heiss, die Tücher lagen dicht nebeneinander, Schatten gab es nicht. Ich suchte einen Platz an der Mauer, die die Hitze noch zusätzlich reflektierte. Umständlich breitete ich meine Badematte aus, legte ein Frottétuch darüber und strich es sorgfältig glatt. Ich zog mich langsam, aber sachlich aus, legte mich auf den Rücken und sah ihn gar nicht an. Er stöhnte gequält auf und warf Hilfe suchende Blicke um sich. Aber es blieb ihm nichts Anderes übrig, als sein Tuch neben meines ins schmutzige Gras zu legen. Er zog sich aus. Seine Badehose stammte noch aus Schultagen und war mit Schwimmbadzeichen übersät. Seine Haut war ganz weiss. Er konnte keine Sonne vertragen. Normalerweise mied er sie, so gut er konnte. Ein Nachmittag im Strandbad war eine angemessene Strafe für ihn. Vorsichtig liess er sich neben mir nieder, einen sicheren Abstand zwischen uns einhaltend. Zehn Zentimeter Gras sprossen zwischen unseren Tüchern.

35 Hier, sagte ich und reichte ihm eine Tube Sonnencreme mit Lichtschutzfaktor 16, hier, reib dich ein.

Oh, danke.

40 Er sah mich neugierig und prüfend an.

Das ist nett von dir, vielen Dank, sagte er noch einmal.

Sorgfältig begann er, seinen weissen Körper einzureiben. Er liess sich Zeit. Ich drehte mich auf den Bauch und versteckte ein Lächeln hinter meinen Ellbogen. Die Sonnencreme hatte ich selber hergestellt und in eine leere Tube abgefüllt. Aber das sagte ich ihm nicht. Natürlich

45 nicht.

Ich schloss die Augen. Die Sonne brannte immer heisser. Kinder kreischten, Bienen summten, die Dusche spritzte. Ameisen krabbelten über meine Haut, nackte Füße stiessen mich an, Federbälle und Frisbees flogen tief. Erdbeereis tropfte auf meine Schenkel. Im Gras lagen Zigarettenstummel und alte graue Kaugummis. Von Weitem plärrten verschiedene Radios

50 durcheinander.
Ich hörte ihn atmen. Unregelmässig. Unglücklich.
Wunderbar.
Als ich die Augen öffnete, lag sein Gesicht dicht neben meinem.
Er blinzelte.

55 Wir müssen ernsthaft miteinander reden, flüsterte er.
Ich reagierte nicht.
Du bist ein nettes Mädchen, fuhr er ungerührt fort, aber wenn du mich weiter so belästigst, können wir nicht einmal Freunde sein. Und das wär doch schade oder etwa nicht?
Was für ein Idiot! Wirklich! Was für ein Idiot!

60 Du hast ja Recht, sagte ich folgsam. Es tut mir leid. Es wird auch nicht mehr vorkommen.
Das mindestens war die Wahrheit. Ich hatte genug von ihm. Belästigt? Natürlich hatte ich ihn belästigt? Und?
Der Junge hatte einfach keine Nerven.
Wirklich. Es wird nicht mehr vorkommen.

65 Die Erleichterung in seinem Blick war sogar durch die schwarze Brille zu sehen. Ich drehte mich auf die andere Seite und biss in meinen Unterarm.
Ich geh mal unter die Dusche, sagte er, kommst du mit?
Als ich nicht reagierte, klatschte er mir seine heisse, nasse Hand auf den Rücken. Er konnte nicht schwimmen, aber duschen konnte er. Ich beobachtete ihn unter meinem Arm hindurch. Er war jetzt richtig fröhlich. Er tänzelte unter dem kalten Wasser, spritzte und prustete und schüttelte seine nassen Haare. Lachte sogar.
Schulterrollend kam er zurück und warf sich laut atmend auf sein Tuch, als hätte er eben zweimal den See überquert. Ich richtete mich auf und musterte ihn sorgfältig. Seine Haut war jetzt mit roten Flecken übersät. Er stütze sich auf die Ellbogen, legte den Kopf in den Nacken und schloss die Augen. Seine Haare hingen tief in seinen Rücken und tropften. Das Wasser verdunstete auf seiner Haut.

75 Vergiss nicht, dich frisch einzureiben, sagte ich sanft. Du bekommst sonst einen Sonnenbrand.
Hmmm.

80 Er griff nach der Tube und schraubte den Deckel ab. Er schnupperte. Ich hielt den Atem an. Riecht gut, sagte er endlich. Ich lächelte. Kein Wunder. Mein teuerstes Lieblingsparfüm hatte ich geopfert, um den Geruch des WC-Reinigers zu überdecken, den ich mit Vaseline vermischt hatte. Das Ganze hatte eine ungewohnte, schmierige Konsistenz, aber das schien ihm nicht aufzufallen. Als Belohnung für meine Einsicht und Zurückhaltung durfte ich ihm eigenhändig den Rücken einreiben

85

Fertig, sagte ich und rutschte auf den Knien näher. Ich legte den Kopf schief und lächelte ihn offen an. Wie er so dasass, zurückgelehnt, mit den Haaren im Rücken, der schwarzen Brille auf der Stirn und dem entspannten Mund, war er schön.

90 Nicht mehr lange, dachte ich, nicht mehr lange.